

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an Timótheus
(Kap. 6)

- 11 Du, ein Mann Gottes, strebe nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut!
- 12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast!
- 13 Ich gebiete dir bei Gott, von dem alles Leben kommt, und bei Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt hat und als Zeuge dafür eingetreten ist:
- 14 Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn,
- 15 das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, der König der Könige und Herr der Herren,
- 16 der allein die Unsterblichkeit besitzt, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag: Ihm gebührt Ehre und ewige Macht. Amen.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

im ersten Brief des Apostels Paulus lesen wir ganz leidenschaftlich geschriebene Zeilen an einen gewissen Timótheus.

Wer war dieser Timótheus? Wir wissen nicht viel. Nur dass er ein Grieche war, der Sohn der Euniche, von Paulus aus Rücksicht gegenüber den Juden beschnitten wurde und ihn auf seiner zweiten Missionsreise begleitete. Schließlich wurde er Bischof von Ephesus und starb dort den Märtyrertod. Das sind in etwa die wenigen biographischen Daten.

Aber im ersten Paulusbrief an ihn, aus dem eben gelesen wurde, steht zwischen den Zeilen ein deutlicher Appell, ja Paulus „gebietet“ dem Thimótheus...

Wir können diese Zeilen so deuten, dass dem Thimótheus irgendwie die Begeisterung abhanden gekommen ist, Zeugnis von seinem Glauben abzulegen und zu verkündigen.

Nur so erklärt sich der beschwörende Appell des Paulus. „Strebe nach „Standhaftigkeit“... „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens“... „Erfülle deinen Auftrag“...

Das könnte Paulus auch an jeden von uns schreiben.

Ja, auch uns könnte die Freude am Glauben, die Lust am Engagement in der katholischen Kirche vergehen, angesichts der skandalösen Meldungen und diversen Auseinandersetzungen in der Kirche.

Offensichtlich ist der Glaube ein Kampf, immer schon gewesen und heute in besonderer Weise auch. In anderen Ländern ein Kampf um Leben und Tod, bei uns ein Kampf um das Überleben der Kirche, wie wir sie gewohnt sind zu kennen.

„Erfülle deinen Auftrag...“

Aber was ist unser Auftrag?

Was können wir heute tun, damit unsere Kirche vor aller Welt als eine göttliche Institution erscheint, zwar von Menschen geformt, aber vom Wirken Gottes geprägt?

Ich bin überzeugt, dass wir heute mehr denn je für den Fortbestand der Kirche kämpfen müssen. Dieser Fortbestand geht nicht ohne Veränderungen und Neudefinition unseres Auftrages.

- Es genügt nicht mehr, Kirchensteuern zu zahlen und am Sonntag zur Kirche zu gehen, wenn uns gerade danach ist.
- Es genügt nicht mehr, die Kinder zur Erstkommunion zu

bringen und nach diesem Fest es ihnen frei zu stellen, ob sie das noch wollen. Meist kommen sie nicht mehr.

- Es genügt nicht mehr, in der Kirche zu heiraten und dann irgendwie ordentlich zu leben.
- Es genügt nicht, Erntedank zu feiern und dann mitzuschwimmen in der Konsum- und Wegwerfgesellschaft.

Unser Auftrag ist mit einem Kampf verbunden. Das war zu Zeiten Paulus' so und so ist es auch heute. Der Kirche ein menschenfreundliches Gesicht zu geben, das kostet Zeit und alle mögliche Anstrengung. Die ehrenamtlichen Dienste in der Gemeinde sind alle mit Zeit- und Kraftaufwand verbunden. Aber sie haben ihre Wirkung, deren Reichweite wir uns kaum bewusst sind.

Erfülle deinen Auftrag!

Denken wir heute einmal gezielt darüber nach, welchen Auftrag hat mir Gott mit meinen Talenten und Möglichkeiten gegeben. Mein Wunsch an und meine Vision von Kirche, das ist schon ein ziemlich konkreter Auftrag. Den bekommen wir zwar nicht schriftlich, den hat Gott uns ins Herz gelegt. Folgen wir ihm!